

Einsiedlerin in Herrn R.'s Villa. Vom Hotelwirth des Ortes hat man erfahren, dass schon im Monat Mai, als der Strand noch öde und menschenleer war, eines Tages Herr R. aus Berlin bei ihm vorfuhr, mit der jungen Dame ausstieg, und sie der Protection des Wirthes empfahl, da er sie in der Villa für den Sommer als „Castellanin“ in seiner Abwesenheit zurücklassen würde. Natürlich fehlt es nicht an boshaften Glossen bei einem Theil der Badebevölkerung, und zumal die Damen sagen: „Ei, ei, Alter schützt vor Thorheit nicht!“ — Hier in Swinemünde wissen wir aber bereits mehr über die „blonde Margarethe“. — Vor etwa zwei Monaten gab es vor einem hiesigen Hotel eine recht unerquickliche Scene. Da stand eine junge Dame, weinend und die Hände ringend, von lauter Gepäck umgeben, zwischen Koffern, Schachteln, Kisten und Kistchen. Sie war eben vom Bahnhofe dort angelangt und nun fand sie in dem Hotel die Familie nicht vor, von der sie als Lehrerin engagirt worden war, um zunächst in Swinemünde sich ihr anzuschliessen und dann auf eine weitere Reise zu folgen. Sie kam aus der Altmark, vergebens, wie es schien. Der Hotelier suchte sie zu beruhigen. „Frau v. Schm. wird schon kommen“, meinte er; „sie wird unterwegs aufgehalten worden sein.“ — „Aber sie hat ja von Swinemünde an mich geschrieben, sogar von Ihrem Hotel aus“. — Es blieb gleichwohl der jungen Dame nichts übrig, als vorläufig im Hotel Quartier zu machen und das Weitere abzuwarten. Sie erzählte dem Wirth, dass sie eine kleine Stelle auf dem Lande in der Tiefe der Altmark aufgegeben und sich gefreut habe, eine bessere zu erhalten, auf die sie durch die Zeitungen aufmerksam gemacht worden wäre. Sie hätte dem in der Annonce ausgedrückten Verlangen gemäss an die Adresse N. N. in Berlin Referenzen und Photographie eingeschickt und darauf von Swinemünde her die Aufforderung erhalten, sich dort im Hotel X. an dem und dem Tage einzufinden. „Ach, ich bin betrogen“, schluchzte sie, „ich weiss nicht wohin, meine Mittel sind erschöpft!“ — Es vergingen einige Tage, das Fräulein schaute vergebens nach Frau v. Schm. und ihren Eleven aus, da

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 18. Juli 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: v. Kleist, Hr., Darmstadt. v. Kleist, Frl., Darmstadt. v. Blomberg, Fr., Darmstadt. Borchardt, Hr. Minister-Resident, Berlin. Carstens, Hr. Kfm., Berlin. Overweg, Hr. m. Fam., Reichsmark. Bölling, Frau Gerichtsrath, Frankfurt.

Alteesaal: Hoffmann, Hr. Techniker, Deutz. Hoffmann, Fr., Deutz.

Bären: Arndt, Hr. Rent., Bremen. Cuffley, Hr. Kfm., London. Cäsar, Hr. Ober Ger.-Anwalt, Varel.

Schwarzer Bock: Junkermann, Hr. Hofschauspieler m. Fam., Stuttgart. Holländer, Hr. Rent., Berlin.

Zwei Bücke: Weiffenbach, Hr. Dr., Frankfurt. Winter, Hr. Bürgermeister m. Tochter, Homberg. Heydemann, Hr. Prem.-Lieut., Stralsund.

Cölnischer Hof: Lomax, Hr. Lieut., Naumburg. Elbe, Hr. Kfm., Hamburg. Elbe, Fr., Hamburg. Elbe, Frl., Hamburg. Becker, Frl., Lennep. Garshagen, Fr., Remscheid.

Hotel Dachs: Wartensleben, Hr. Graf m. Schwester, Berlin.

Kaltwasserheilanstalt Dielenmühle: Steinmeister, Hr. Fabrikbes., Bünde.

Engel: Tormin, Hr. Oberstabsarzt Dr. med., Bremen. Brach, Frau Rent., Berlin. Simon, Frl., Berlin. Vogeler, Frl., Bremen. Strohm, Hr. Kfm., Bremen. Rösser, Fr. m. Tochter, Würzburg. Strohm, Fr., Bremen.

Englischer Hof: Kaumanns, Hr. Kfm., Neuss. Schuchman, Hr. Kfm. m. Fr., New-York. Weissenrieder, Hr. Kfm., Ebingen.

Einhorn: Zahn, Hr. Fabrikbes., Stuttgart. Kurde, Hr. Director m. Fr., Gotha. Ritter, Hr. Fabrikbes., Darmstadt. Westphal, Hr. Gymnasiallehrer, Bremen. Martin, Hr. Hauptlehrer, Hannover. Unschild, Hr. Hofopernsänger, Gotha. Meyer, Hr. Hofopernsänger, Dresden. Blank, Hr. Kfm., Elberfeld.

Eisenbahn-Hotel: Beuth, Hr. Rent. m. Fr. u. Bed., Leipzig. Binder, Hr., Königsberg. Bohlend, Hr. Kfm. m. Fr., Bremen. Hülsmann, Hr. Kfm., Dalsbach. Reimer, Hr. Gutsbes., Schillengienken.

Europäischer Hof: Böhneke, Hr. m. Tochter, Dessau. Dierickx, Hr. Kr.-Ger.-Rath, Bicklinghausen. Schäffer, Hr. Dr., Hamburg. Vierhaus, Hr. Kfm., Rheyd.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Mittlbrugg, Hr., England. Docetti, Hr. Rent. m. Fr., Florenz.

Grüner Wald: Reese, Hr. Kfm., Berlin. Borrius, Hr. Kfm. m. Fam., Amsterdam. Philipp, Hr. Kfm., Cöln. Bohn, Hr. Kfm., Creuznach.

Vier Jahreszeiten: de Lille Hozeward, Hr. m. Fam., Zwolle. Schoutteten, Hr. m. Fr., Gent. Roland, Hr. m. Fr., Gent. Librecht-Lezwyn, Hr. m. Fam., Leiden. Cremser-Emdhoven, Hr. m. Fam., Zwolle.

Goldene Krone: Fränkel, Fr., Meisenheim. Dietz, Hr., Berlin.

Weisse Lilien: Walter, Fr., Lengenfeld. Theis, Hr., Harxheim. Neubert, Hr. Baumeister, Chemnitz.

Nassauer Hof: van Limburg, Hr. Staatsminister m. Tochter, Holland. Fahreus, Hr., Schweden. Hoeningner Hr., Berlin. Bunge, Hr. m. Fr., Amsterdam. Boissewain, Hr. m. Fr., Amsterdam.

Villa Nassau: Stockvis, Hr. Kfm. m. Fam., Rotterdam. de Hartog, Hr. Kfm., Waylningen.

Hotel du Nord: Knust, Hr. Kfm. m. Fam., Magdeburg. v. Portheim, Fr. m. Tochter, Prag.

Alter Nonnenhof: Büsgen, Hr. Fabrikbes., Vallendar. Rütgers, Hr. Kfm., Gersheim. Brodbeck, Hr. Kfm., Cöln. Bager, Hr. Kfm., Bornheim. Haas, Fr., Meisenheim. Vogt Hr. Kfm., Kiel. Gessler, Hr. Kfm., Kiel.

Rhein-Hotel: v. Fricke, Fr. m. Tochter, Wien. Hiller, Hr. Dr., Ems. Hüslermis, Fr. m. Tochter, Ems. Stüdemann, Hr. m. Fr., Berlin. Dobbin, Fr. m. Tochter, Dublin. Friedländer, Hr., Benth. Bays, Hr. Dr., Rotterdam. Harting, Hr., Rotterdam. Giesler, Hr. Ingen. m. Fam., Berlin. Batsch, Hr. m. Fr., Barzelona. Graham, 2 Hrn., England. Schröder, Hr., Haag. Reichenberger, Hr., München. Bremer, Hr., Cöln.

Rose: Jegalls, Hr. m. Fr., New-York. Earl of Warwick, Hr. m. Bed., England. Ogelvi, Hr. Obrist m. Bed., England. Lady-Ogelvi, Hr. m. Bed., England. Newhall, Hr. m. Fr., New-York. Wheeler, Hr. m. Fam., England. Rehm, Fr. m. Tochter, Berlin. Winsel, Hr., Wien. Rauvenhoff, Hr. Prof. m. Fam., Leiden. Jilling, Hr. Baurath m. Tochter, Neisse. Rosen, Hr. m. Fam., Amsterdam. van Biema, Hr., Amsterdam.

Römerbad: Busch, Hr., Paris. v. Redei, Braron m. 2 Töchter, Halle. Frischen, Hr., Berlin. Salzmann, Hr. Hauptmann, Schweidnitz. Engelhardt, Hr., Leipzig. Wiessner, Hr., Leipzig. Ware-Clifton, Hr., England. Collard-Castbown, Hr., England.

Weisses Ross: Krausnick, Fr. m. Tochter, Berlin. Anz, 2 Frl., Hörter.

Weisser Schwan: Rappert, Frl., Würzburg. Altschüler, Hr. Kfm., Kaiserslautern.

Sonnenberg: Kistner, Hr., Guntersblum. Schickendantz, Hr., Landau.

Spiegel: Kaiser, Hr., Firmasens. Lieszel, Hr., Firmasens. Gellert, Hr., Weissenfels.

Tannus-Hotel: Thurmanoff, Hr. m. Fam., Petersburg. Osthoff, Hr. Brauereibes. m. Fr., Epe. Hendewerk, Hr. m. Fam., London. Picard, Hr., Montpellier. Felix, Hr. Pastor m. Fam., Utrecht. Fokker, Hr. m. Fr., Middelburg. Maus, Hr., Idstein. Matthei, Fr., Cassel. Herbeck, Fr., Chilli. Fiedler, Hr., Bramberg. Friedmann, Hr. m. Fr., Posen. Visser, Hr. m. Fam., Nymwegen. Visser, Hr. m. Fam., Holland. Franke, Hr. m. Fr., Arnstadt.

Hotel Trinthammer: Weil, Fr. Rent. m. 2 Töchter, Polen. Dickmann, Hr. Kfm., Brüssel. Eichner, Hr. Kfm. m. Fr., Glogau. Friedel, Hr. Brauereibes., Beireuth.

Hotel Victoria: Benedict, Hr., Brooklyn. Northoff, Hr. Kfm., Leipzig.

Hotel Vogel: de Bouré, 2 Frl. Rent., Amsterdam. Schouten, Hr. Rent., Amsterdam. Schouten, Hr. Kfm., Amsterdam. Stapf, Hr. Lieut., Halle. Bade, Hr. Lehrer m. Fr., Cassel. Schwender, Hr. Hotelbes. m. Fr., Triptis. Bersorny, Hr. Schulinspector, Braunschweig. Port von Pfeil, Hr. m. Fr., Wien. v. Schuler, Hr. Baron, Darmstadt.

In Privathäusern: Hassel, Hr. Hofschauspieler, Meiningen, Webergasse 4. Wiest, Hr. Justiz-Assessor, Ellwangen, Sonnenbergerstr. 21a. Manger, Fr. Rent. m. Tochter, Zehdenik, Sonnenbergerstr. 21a. Thurmann, Hr. Baumeister m. Fam. u. Bed., Templin, Sonnenbergerstr. 21a.

Curhaus-Restaurant.

Table d'hôte 1½ Uhr.

Diners & Soupers à part.

Reichhaltige Speisenkarte.

Café & Bier-Salon.

Billards.

1616

Kloster Clarenthal (Hofgut).

Täglich süsse und saure Milch von einem gesunden Rindviehstande gewonnen, Ländliche Speisen. — Reine Getränke. — Kähler Garten. 1771

fuhr ein Wagen vom Bahnhof vor, der Hotelier empfing Herrn R. aus Berlin. Er wollte in diesem Jahre nicht den Ostseestrand aufsuchen, sondern mit seiner Frau eine Reise nach dem Süden machen, zuvor aber noch einmal seine Villa in dem nahen Seebade besichtigen und deren Bewachung für die Saison anordnen. Es wurde sodann für einen Wagen gesorgt, der den alten Herrn noch denselben Tag an Ort und Stelle bringen sollte. Die fremde junge Dame, die sich in diesem Augenblicke auf der Veranda des Hotels befand, erregte die Aufmerksamkeit des Herrn R. Der Hotelier erzählte ihm im Tone aufrichtiger Theilnahme das traurige Geschick, von dem dieselbe betroffen. Der gutherzige Herr R. war schnell entschlossen. Er liess sich dem Fräulein vorstellen und drückte ihr sein herzlichstes Bedauern aus. „Wenn ich nicht“, sagte er, „Berlin auf lange Zeit verliesse, würde ich Ihnen in meiner Familie vorläufige Aufnahme anbieten, aber möchten Sie nicht, wenn Sie so allein und hilflos dastehen, den Sommer über meine Villa in X. hüten? Sie machen dort vielleicht Bekanntschaften mit Familien, die eine Lehrerin brauchen. Wollen Sie das Schlüssel-Regiment übernehmen?“ — „Top“, sagte das Fräulein freudig und fast lachend, „das nehme ich an. Ich werde Ihr Sommer- und Seeschloss treulich hüten, Herr R.; ich werde mir wie die Fee vorkommen, die darüber wacht.“ — So ist die „blonde Margarethe“ nach X. gekommen, die Lästermäuler sind damit gestopft, aber wie steht es mit der Photographie-Geschichte? darüber schreibe ich Ihnen erst, wenn ich meiner Sache sicher bin. B. B.-C.

Allerlei.

Eine Verordnung, den Abschluss des Curgartens auch während der Nachmittags-Concerte betreffend, siehe im Inseratentheil.

1682

The Kid-Gloves Manufactory of R. Reinglass, Neue Colonnade 17, 18 & 19

retails at Wholesale-Prices:

Ladies Gloves, from 2 to 8 buttons,

Swedish Gloves, Castor-Gloves,

Gentlemen's Gloves in all sizes and colours.

Depot of Ladies- and Gentlemen's-Gloves from the Manufactory of Jouvin in Paris. Measure taken and all orders neatly executed at the shortest notice.

Morgen (Sonntag) Nachmittag veranstaltet bei günstiger Witterung der hiesige Verschönerungs-Verein ein Volksfest auf dem Wartthurm-Terrain, das bekanntlich den schönsten Rundblickspunkt in der nächsten Umgebung unserer Stadt bildet. Das Fest wird durch ein von der Cur-Direction zur Verfügung gestelltes Musik-Chor unterstützt; ferner werden stattfinden: Volksspiele mit Preisvertheilung an die Kinder, bengalische Beleuchtung und Aufsteigen von Luftballons.

Zu diesem heiteren Feste sind die hier weilenden Fremden sowohl als die Mitglieder und Freunde des Vereins von dem Fest-Comité freundlichst eingeladen.

Aus Bonn wird berichtet: Die diesjährige grosse Renommirfahrt des Corps „Hansa“ ist in jeder Beziehung sehr glänzend ausgefallen und bleibt nur zu bedauern, dass das Wetter sich nicht freundlicher zeigte. Gegen halb drei Uhr setzte sich die schier endlos lange Wagenreihe vom „Alten Zoll“ aus, woselbst das Frühstück unter einem hübsch gezierten Zelte eingenommen worden war. In Bewegung. Die Trompeter unseres Husaren-Regiments — in rothen Fräcken, weissen Gilets, Stulpstiefeln und Dreimastern, ein wirklich prächtiger Anblick — eröffneten den Zug. Dann folgte die schöne neue Fahne, eine Dedication der Frau Wittwe Ruland, in deren Local schon seit Jahren die „Kneipe“ der Hanseaten sich befindet. Die Fahne, sowie die ersten vierspännigen Wagen, in deren einem Se. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm mit der Borussenmütze sass, waren von Reitern in „Wichs“ flankirt. Mit grosser Bereitwilligkeit hatten die Equipagenbesitzer der Stadt und Umgegend ihre Wagen dem Corps zur Verfügung gestellt, so dass trotz der grossen Zahl alter Herren und Mitglieder befreundeter Corps, die sich zu dem Feste eingefunden hatten, noch Ueberfluss an Equipagen vorhanden war. Unter den alten Herren befanden sich viele mit silbernem Haar, auf dem sich das roth und weisse Cerevismützchen recht flott und keck ausnahm. Vergnügt schauten sie sich während des Zuges durch die Strassen der Stadt nach altbekannten Häusern und Gesichtern um, und gar mancher hübsche Blumenstrauß flog aus den Wagen zu den Fenstern hinauf, wo man Bekannte erspäht hatte. Allerliebste ausgeschmückt war das Cabriolet des „Fuchs-Major“, der in seiner barocken Tracht allgemeines Aufsehen erregte. Hinten am Wagen lag ein ausgestopfter Fuchs, das schäumende Seidel und die Sectflasche in den Pfoten, und überall an dem Gefährt waren Fuchswedel, Guirlanden, Schleifen u. s. w. angebracht. Die Fahrt ging programmässig vor sich und endete in Godesberg, wo im Hotel Blinzler ein solennes Diner stattfand.

Der Einfluss des Singens auf die Gesundheit. Die „St. Petersburger medicinische Wochenschrift“ schreibt: „Aus den im Herbst 1878 auf der Klinik von Professor Monassein

Reglement

für die

Erhebung der Curtaxe in Wiesbaden und die Verausgabe der Karten zum Besuche des Curhauses daselbst.

Nachdem die Cur-Etablissements zu Wiesbaden in städtische Verwaltung übergegangen sind, wird mit Genehmigung der Königlichen Regierung hieselbst über die Erhebung einer Curtaxe und die Entrichtung eines Eintrittsgeldes für den Besuch des Curhauses Folgendes bestimmt:

§. 1.

Das Regulativ für die Erhebung der Curtaxe in Wiesbaden vom 7. März 1879 wird aufgehoben.

Vom 1. Januar 1879 an wird die nachstehende Curtaxe erhoben:

I. Jahrestaxe für 12 Monate,

für eine Person	Mark 20.
für eine Familie von 2 Personen	30.
für jede Person mehr	3.

II. Saisontaxe für einen sechswöchentlichen Aufenthalt in hiesiger Stadt,

für eine Person	Mark 10.
für eine Familie von 2 Personen	15.
für jede Person mehr	3.

Kinder unter 6 Jahren und Dienstboten, welche zur Familie eines Curgastes gehören, werden in die Zahl der taxpflichtigen Familienglieder nicht eingerechnet.

Unbemittelte Curgäste sind von der Curtaxe befreit. Ebenso werden zur Curtaxe nicht herangezogen: Aerzte, Wundärzte und verwundete Militärpersonen ohne Officiersrang.

§. 2.

Die Erhebung der Curtaxe findet statt nach dem fünften Tage der Ankunft des Curgastes in hiesiger Stadt, den Tag der Ankunft mit eingerechnet.

§. 3.

Ueber die Zahlung der Curtaxe wird dem Curgaste die Curtax-Karte (Jahres-Karte oder Saison-Karte) behändigt.

Die Erheber sind angewiesen, diese Karte in allen Fällen sogleich bei der Zahlung der Curtaxe abzuliefern.

§. 4.

Die Zahlung der Curtaxe berechtigt zur Benutzung sämtlicher städtischen Cur-Anstalten (Kochbrunnen, Trinkhalle, Curhaus etc.), insbesondere auch zum Besuche der Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Harmonie-Concerte im Cursaale und im Curgarten, sowie der Mittwochsballen, befreit sodann von Beiträgen zur Curmusik, sowie von Collecten und Sammlungen für Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine der Stadt. Die Stadtgemeinde übernimmt es, die letzteren aus den Erträgen der Curtaxe zu entschädigen. Die Inhaber der Curtax-Karten sind jedoch verpflichtet, die letzteren beim Besuche der Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Harmonie-Concerte im Cursaale, im Curgarten und der Mittwochsballen zu ihrer Legitimation vorzuzeigen.

§. 5.

Die Curtaxkarten sind nur personell gültig.

Für Familien werden Familien-Karten ausgestellt, in der Weise, dass der Vertreter der Familie die Hauptkarte und jedes weitere taxpflichtige Familienglied eine Beikarte erhält.

§. 6.

Denjenigen Personen, welche nicht im Besitz einer Curtax-Karte sind, ist der Besuch der Lese- und Spielzimmer im Curhause und der Harmonie-

Concerte im Cursaale und Curgarten nur gegen Vorzeigung einer Tages-Karte gestattet.

Der Preis der Tages-Karte wird auf fünfzig Pfennig für die Person festgesetzt. Verwundeten Militärpersonen ohne Officiersrang und unbemittelten Curgästen werden auf Verlangen Freikarten verabfolgt.

§. 7.

Ausserdem werden für die Bewohner Wiesbadens zum Besuche der Lese- und Spielzimmer im Curhause, der Harmonie-Concerte im Cursaale und Curgarten, sowie der Mittwochsballen berechnende Jahres-Abonnements-Karten (für das Kalenderjahr gültig) ausgegeben und zwar:

Für eine Person zum Betrage von	Mark 12.
• eine Familie von zwei Personen	15.
• jede weitere Person einer Familie, resp. jede Beikarte	3.

Hierbei sind als zur Familie gehörig zu betrachten: Ehegatten, minderjährige Söhne und zum Haushalt zählende unverheirathete Töchter. Der Vertreter der Familie erhält auch hier die Hauptkarte und jedes weitere Familienglied eine Beikarte.

§. 8.

Zum Besuche der Künstler-Concerte, sonstiger besonderer Veranstaltungen und der Samstags-Réunions berechnen die Curtax-Karten und die übrigen genannten Karten nicht.

§. 9.

Die Bureau's für Ausgabe der Karten befinden sich am Eingang zum Curhaus. Curtax-Karten sollen den hier ankommenden Fremden auch zur Einlösung angeboten werden.

§. 10.

Die für die Curtax-Karten, Tages-Karten und Jahres-Abonnements-Karten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und dürfen mit der in §. 4 oben bemerkten Ausnahme, nur zu Curzwecken verwendet werden.

§. 11.

Beschwerden und Reclamationen wegen Erhebung der Curtaxe sind auf dem Bureau der städtischen Cur-Verwaltung anzumelden.

§. 12.

Das gegenwärtige Reglement ist in allen Gast-, Bad- und Logirhäusern durch die Quartiergeber zur Kenntniss der Curgäste zu bringen. Ein Auszug aus demselben ist dem Fremden-Meldezettel beizudrucken.

Wiesbaden, den 18. Juli 1879.

Der Oberbürgermeister:

Lanz.

1801

Lissauer Frères & Cie.

Lyon 18 Place Tholozan.

Fabrik garantirter Seidewaaren, Sammete und Spitzenartikel.

Die reichhaltige Mustercollektion, sämtliche Neuheiten der Sommer- und Herbstsaison enthaltend, wird den Herrschaften zugesandt und persönlich vorgelegt. Bezüglich Wünsche bitte gefälligst im Hôtel niederlegen zu lassen. 1786

C. A. Otto, Repräsentant der Fabrik Lissauer Frères & Cie., Lyon, zur Zeit bis 25. Juli Wiesbaden, Hôtel zum Schwarzen Bock.

Baumschulartikel.	Kunst- u. Handelsgärtnerei.	Alle Arten
• Ziersträucher.	Wiesbaden.	Topfpflanzen.
Neu-Anlage	A. Weber & Co.	
und	Königl. Hoflieferant.	Treibhaus-
Unterhalten	Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.	und
von	Geschäftlocal: Wilhelmstrasse 4.	Freilandpflanzen.
Gärten.	Gärtnerei: verl. Parkstr. nahe der Dietsmühle.	
	Bouquets, Kränze und dergleichen.	1505

in Petersburg an 222 Sängern im Alter von 9-53 Jahren unternommenen Untersuchungen, bei welchen hauptsächlich auf Wuchs, absoluten Brustumfang, auf die Differenz der letzteren und der Körperlänge und auf den pneumatometrischen und spirometrischen Befund Gewicht gelegt wurde, ergab sich Folgendes: Der relative und auch der absolute Brustumfang ist bei den Sängern grösser, als bei Nichtsängern und nimmt mit dem Wuchs, mit dem Alter und mit den Jahren des Singens zu. Trunksucht hemmt die Entwicklung der Brust. Die Expansion der Brust, sowie die vitale Capacität der Lungen ist bei Sängern grösser und nimmt ebenfalls in obengenannter Weise entsprechend zu. So häufig bei Sängern Kehlkopfkatarrhe vorkommen, ebenso selten sind Bronchialkatarrhe. Die Mortalität der Sänger ist, namentlich an Phthisis, gering. Nicht selten ist bei ihnen Morb. Brightii, ja sogar bei Nichttrinkern. Das Singen ist ein ausgezeichnetes Prophylactium für Phthisiker und ist das beste Mittel zur Entwicklung und Stärkung der Brust und muss in dieser Beziehung der Gymnastik vorgezogen werden.

Ein drolliger Kauz. Baron Arpad Lopresti, dessen Ableben man meldet, war einer der grössten Sonderlinge. „Pesti Hirlop“ erzählt von ihm u. A. Folgendes: In den Fünfziger-Jahren war er dadurch berühmt, dass er nach seinem Sossdier Gute nie Steuer zahlte. Als man in der Bach-Aera auf seine Herrschaft die Steuer auswarf, reclamirte er energisch gegen dieselbe und wies aus den damaligen Gesetzen nach, dass er nicht verpflichtet sei, nach einem Gute Steuer zu zahlen, welches keinerlei Ertragniss besitzt. Das Sossdier Gut trug aber nichts, weil Lopresti keine Hand breit Boden bebauen, kein Gras mähen, die Weingärten zu Grunde gehen liess und all dies, um nicht Steuer zahlen zu müssen. — Zu Hause lebte er auf das frugalste. Kam ein Gast, der ihn bei schlechter Laune fand, so traktirte er ihn derart, dass ihm gewiss die Lust verging, den Baron ein zweitesmal in Sossdia aufzusuchen. An einem Winterabende besuchte ihn ein Bekannter. Da Lopresti ein ausserordentlich abgehärteter Mann war, duldete er kein geheiztes Zimmer und der Gast konnte nur hoffen, dass er sich am Nachtmahle erwärmen werde. 7, 8, 9, 10 Uhr ging vorüber, der Gast verging schon vor Hunger und noch meldete der Diener nicht, dass schon gedeckt sei. Endlich fiel es Lopresti ein, der Gast könne hungrig sein. „Freilich bin ich hungrig!“ sagte dieser. — „Ich pflege nicht zu nachtmahlen,“ entgegnete Lopresti, „aber ich werde sofort anordnen, dass man Dir servire. Natürlich wirst Du damit vorlieb nehmen müssen, was sich eben im Hause vorfindet.“ Um halb 11 Uhr deckte man endlich und in dem herzlich kalten Speisezimmer servirte man dem Gaste — eine Schüssel Gefornnes.

Ein Diplomat als Defraudant. In Washington wurde der dortige schweizerische Chargé d'Affaires und Generalconsul, Herr Johann Hitz, welcher der Defraudation angeklagt ist, in Haft genommen. Herr Hitz war Präsident der deutsch-amerikanischen Natio-

nalbank in dieser Stadt, in der zahlreiche, in den Vereinigten Staaten lebende Schweizer und Deutsche ihre Ersparnisse angelegt hatten und welche sich nun am vergangenen 1. Novemberber insolvent erklärte. Mit dem Präsidenten wurden zugleich auch die Verwaltungsräthe und die Beamten dieser Anstalt gefänglich eingezogen. Erst nach Erlag einer Caution von 25,000 Dollars wurde Herr Hitz wieder auf freien Fuss gestellt.

Zu dem französischen Schauspieler Dupuis kam ein junger Mann mit den Worten: „Ich wäre glücklich, wenn Sie mir einige Lectionen geben wollten.“ — Welches ist Ihr Fach? — „Komiker! Aber ich weiss nicht, ich bin nicht im Stande, genug lachen zu machen; ich möchte gerne einen Effect erzielen, wie Sie!“ — „Ja,“ antwortete Dupuis, „wenn Sie das wollen, so müssen Sie blos das Fach wechseln; versuchen Sie z. B. den Hernani zu spielen . . . lassen Sie mich aber das Resultat wissen!“

Inschriften auf den Kränzen für den Prinzen Napoleon. Die „Times“ veröffentlicht den Text der Inschriften auf den Karten, die auf den auf den Sarg des Prinzen niedergelegten Kränzen steckten. Die Königin schrieb: „Souvenir de vive affection, d'estime, et de profonds regrets de la part de Victoria Reg.“ Die Prinzessin von Wales schrieb in englischer Sprache: „A token of affection and regard for him, who lived the most spotless of lives and died a soldier's death, fighting for our cause in Zululand.“ (Ein Zeichen der Zuneigung und Achtung für ihn, der das fleckenloseste Leben führte und den Tod eines Soldaten starb, während er für unsere Sache im Zululande kämpfte.) „Von Albert Edward und Alexandra, Juli 12. 1879.“

Selbstmord eines Prinzen. Wie der in Genua erscheinende „Movimento“, allerdings noch unter Vorbehalt meldet, hätte letzter Tage der Erbprinz Albert von Monaco seinem Leben im Wege eines Selbstmordes durch Erhängen ein Ende gemacht.

Missverständniss. Unteroffizier: „In wie viele Theile zerfällt das Gewehr?“ — Soldat: „Ja, Herr Unteroffizier, das kündigt doch ganz darob an, wie man dat hien-schmeissen deht.“

„Ach, Freudenchen, wie sehen Sie denn aus? Sie sind ja jämmerlich geschunden! Was haben Sie denn für einen Esel von Barbier?“ — „Ich? ich rasire mich immer selbst!“

„Sagen's, genirt es Ihnen nicht, dass Sie so dick sind?“ — „Das nicht, aber, dass jeder dumme Kerl mich so fragt.“

Curhaus zu Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Herren Minister des Innern und der Finanzen ist für die Folge auch zum Besuche der **Nachmittags-Concerte im Curgarten** eine Abonnements-, Curtax- oder Tageskarte erforderlich.

Die verehrlichen Curgäste und Einwohner der Stadt Wiesbaden werden besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die für **Nicht-Abonnenten &c.** zu lösenden **Tageskarten** (à 50 Pfg.) von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr zum Besuche des Curhauses, der **beiden** Concerte, sowie der Lesezimmer berechnen.

Gegenüber den bisher schon für den Besuch der **Abend-Concerte** obligatorischen Tageskarten, tritt demnach eine Aenderung bezüglich des Eintrittsgeldes nicht ein.

Abonnenten und Curtaxkarten-Besitzer werden gebeten, zur Erleichterung der Controle und in Berücksichtigung ihrer eigenen Bequemlichkeit, den **Eingang** zu den Concerten durch das **Haupt-Portal** des Curhauses zu nehmen. An den Gartenthüren ist die Vorzeigung der Karten (§ 4 des Regulativs) **jederzeit erforderlich**.

Die neuen Bestimmungen **bezüglich der Reservierung des Curgartens** treten vom **20. Juli** ab in Kraft.

Wiesbaden den 18. Juli 1879.

1800

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag den 22. Juli, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Gartenfest,

Doppel-Concert, Gas- und Ballon-Illumination, grösseres Feuerwerk und Ball.

Von 7 1/2—8 1/2 Uhr: **Concert des städt. Cur-Orchesters.**

Englisches National-Fest-Concert.

Von 8 1/2—10 Uhr: **Doppel-Concert** des Tromp.-Corps des Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 und der National-Sänger-Gesellschaft des Herrn J. Hinterwaldner aus Innsbruck, bestehend aus 3 Damen und 4 Herren.

Während des Doppel-Concerts:

Luftballons, grosses Feuerwerk.

Auf vielseitigen Wunsch, während des Bombardements und der bengalischen Beleuchtung: **Feuerläufer.**

Nach dem Feuerwerk: **Ball im grossen und weissen Saale** (Ball-Orchester: Capelle des 80. Inf.-Regiments).

Eintrittspreis: 1 Mark.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

1802

Spiegelgasse Nr. 6. **N. Kirschhöfer,** Spiegelgasse Nr. 6.
Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von **chirurgischen Instrumenten, Spritzen** aller Art, feinen französischen **Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren**, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften. 1498

Aus der Badewelt.

Margaretheninsel. Die Saison auf unserer paradiesisch schönen Donau-Heil-Insel gestaltet sich brillant. Gegenwärtig sind unsere Zimmer alle besetzt und können nur noch Vormerkungen für spätere Zeit berücksichtigt werden.

Namentlich ist der Curort heuer durch Kranke gut besucht, ein Beweis dafür, dass die Wirkung unserer Therme mehr und mehr gewürdigt zu werden scheint.

Der Besuch von Budapest ist gleichfalls zahlreich und was die Fremden betrifft, so circuliren sie lebhafter als sonst in unseren herrlichen Anlagen.

Franzensbad erfreut sich heuer wieder einer ganz vortrefflichen Saison; die letzte Curliste weist 2347 Parteien mit 3838 Personen nach; unter den letzt angekommenen finden wir Ihre Durchlaucht Frau Fürstin Maria Dadian, Generalgemahlin aus Kaukasien im Hotel Post, Frau Baronin Frida du Mont, geb. Gräfin Attens, Gutsbesitzerin aus Graz im Kaiserhaus, Ihre Excellenz Frau Gräfin Johann Waldstein Wartenberg, geb. Gräfin Kalnoky, aus Ungarn im Belvedere, Herr Victor Baron Kopal, k. k. Major, Flügeladjutant Sr. k. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Feldmarschall Albrecht aus Wien im sächsischen Haus, Herr Gedeon von Rohonczy, Landtagsabgeordneter, mit Gemahlin geb. Lonyay aus Budapest im Hotel Stadt Leipzig, Herr Michael Stassulewitsch, wirkd. Staatsrath, mit Gemahlin Frau Ljubow aus St. Petersburg im Hotel Stadt Leipzig.

Bad Kreuzen, das schon beinahe 300 Curgäste zählt, hat in den Reihen derselben Se. Durchl. Fürst Victor Odescalchi, k. k. Major der ungar. Leibgarde, Frau Gräfin Betti d'Orsay mit Sohn aus Meran, Freiherrn von Blumenkron, k. k. General, aus Wien, Lothar Fürst Metternich-Winneburg, k. k. Hofrath mit Gemahlin, aus Linz, Adolf Obermüllner, Landschaftsmaler, und noch manchen anderen treuen Badegast.

Einer der schönsten Punkte am Vierwaldstättersee ist **Bürgenstock**. Das Hotel gleichen Namens unter der tüchtigen Führung der Herren Bucher und Durrer bietet alle Bequemlichkeiten einer fashionablen Schweizer Pension. Bürgenstock liegt fast 900 Meter über dem Meer, hat alle Eigenschaften eines Luftkurortes und steht in täglich viermaligem Dampfschiffverkehr mit Luzern. Der Touristenverkehr ist ein stets sehr reger und dürfte im Laufe der nun eintretenden allgemeinen Reise- und Ferienzeit sich noch viel bedeutender entwickeln.

Meran, Südtirol, Pension Aders in Obermais. Herrliche Lage. Schöne und schattige Gartenanlagen oberhalb den Promenaden. Comfortabel und elegant eingerichtete Zimmer. Täglich 8mal Omnibus-Verbindung mit Meran.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für **Damen** Mittwochs und Freitags von 1 bis 8 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

Douchen aller Art und vollständige Kaltwasser-Kur.

1496

J. Helbach, Eigenthümer.

Herren- und Damen-Wäsche

auf Lager und nach Maassangabe.

Kinder-Confection

Lingerie, Broderie

P. J. Wolff,

1577

53 Langgasse 53, am Kranzplatz.

Gottlieb Krauter, Spiegelgasse 6

Damenkleidermacher

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen aller Arten **Damen-Garderobe** nach neuester Mode bei reeller Bedienung.

Hôtel zum Darmstädter Hof

1584

Baden-Baden

Mineralwasser-Bäder. — Comfortable eingerichtete Zimmer. — Ausgezeichnete Küche und Keller. — Pension. — Mässige Preise.

Ostende.

1732

Nordseebad

Hôtel de France

Aussicht auf's Meer

empfiehlt **Carl Mann.**

Wiesbaden.

Grand Hôtel

„Schützenhof-Bäder“

Hotel ersten Ranges, beehrt durch den Curgebrauch Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen, Ihrer Hoheit der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen, sowie Sr. Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preussen. Eigene warme Mineralquelle, direct geleitet nach der Trinkhalle in den Cur-Anlagen und der neuen Colonnade, unter Aufsicht der städtischen Behörde und Curdirection.

Garten, Restauration a la carte.

Table d'hôte 1 Uhr.

Mässige Preise.

1712

Eigenthümer: **E. Oursin.**

Früchte-Bonbons

1519

täglich frisch

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Stadt Coblenz

Mühlgasse 7.

Israelitische Restauration.

Restauration à la carte und um

1 Uhr Table d'hôte.

1608

Adolph Baer.

Graines de beauté

du Dr. Penelle de Paris,



verleihen schon nach kurzem Gebrauch schwächlichen mageren Personen ein blühendes Aussehen, gestalten Brust u. Arme plastisch voll u. rund, verhindern jede Erschlaffung der erwähnten Körperteile, und sind von Autoritäten als der Gesundheit zuträglich vielseitig anerkannt worden.

Preis 10 Frcs. = 8 Mark.

General-Depot in Berlin N. W.

Louisenstr. 30 **Alex. Kördel.**

Hühneraugen

Ballen

überhaupt jedes Fussleiden beseitigt Unterzeichneter nach seinem eigenen, jede Gefahr ausschliessenden Verfahren.

Th. Kirchner,

gepr. Hühneraugen-Operateur,

1721

Tannusstrasse 45, I. Etage.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm.

Comfort in Curorten. Der Cursalon (Wien) schreibt: „Neben der Verklärung, welche Geschichte und Sage um die Bergzüge und Alpenthäler der Schweiz gewoben haben, bietet der Geschäftsgeist der Schweizer Hoteliers nicht den letzten Aufschluss über die Frequenz der Schweiz, dieses Rendez-vous der internationalen Touristik.“

Dieser Geschäftsgeist äussert sich in einer musterhaften Selbstverleugnung, welche es über sich bringt, den Gast wirklich als Gast und nicht als wanderndes Object des rohen egoistischen Bereicherungstriebes anzusehen. Der Schweizer Hotelier verbirgt seine Persönlichkeit hinter der absoluten Fürsorge für alle Bedürfnisse und Launen seiner Gäste. Ihre Wünsche allein bilden seine Richtschnur, ihr Behagen sein Programm.

Diese Selbstverleugnung lohnt sich. Der Schweizer Hotelier weiss, dass nur jener Gast gerne wieder kehrt und für sein Hotel lebendige Reclame macht, der sich während seines ganzen Aufenthaltes wohl gefühlt und keinen Schatten von missvergnügter Stimmung auf seine weitere Tour mitgenommen hat. Darnach handelt der Wirth und gleicht darin jenem klugen Taubenzüchter, der seine Tauben gut hält, damit sie nicht nur nicht in fremde Schläge fallen, sondern auch noch seinem Schläge neue Tauben zuführen.

Anders denken leider viele Hoteliers speciell in manchen oesterreichischen Curorten und Sommerfrischen. Kurzsichtigen Blickes gewähren sie dem Gaste möglichst wenig Comfort, bieten ihm die denkbar kargste Pflege und lassen bei jeder Gelegenheit durchblicken, dass sie jeden Sessel und jeden Fleischbrocken, den sie dem Gaste bieten, als einen baaren Verlust an dem ihm abgeforderten Gelde betrachten, das sie am liebsten ohne jede Gegenleistung in den Sack stecken möchten. Dabei sind sie immer unleidlich; haben sie wenig Gäste, so murren sie einher, als ob sie sagen wollten, „die Hand voll Leut' steht nicht für die Mühe, die sie macht.“ Haben sie viele, so strecken sie den Protzbauch vor und behandeln jeden Ankömmling, als erwiesen sie ihm eine Gnade, dass sie ihm seine Ueberflüssigkeit nicht allzustark empfinden lassen. Sie sind in Nichts gross, als in der Manier, unwohnliche Räume durch Vernachlässigung abstoßend zu gestalten, und zähe Bissen mit Grobheiten zu würzen. Wer ihnen einmal in die Hände fällt, hütet sich, wieder zu kommen und schreckt Andere ab, sich in die Gefahr zu begeben.

So kommt es, dass beispielsweise unser herrliches Salzkammergut, dass Tyrol verhältnissmässig verödet ist. Es fehlt in den meisten Orten an Comfort, zu dessen Bestandtheilen auch Wirth im Schweizer Style gehören.

Wir zweifeln nicht, dass es auch in dieser Beziehung einmal besser werden wird. Hie und da ist es ja schon besser, in Gmunden beispielsweise sehr gut geworden, allein im Allgemeinen gilt auch in dieser Beziehung das Dichterwort: „Die Nacht weicht langsam aus den Thälern.“